

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
in Bezug Nagold und  
Nachbarortsverkehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochen-Ausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
80 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenspreise  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.  
Reklame 15 Pfg.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 221

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 20. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Wir laden zum Bezug unserer Zeitung im neuen Quartal, das durch die Landtagswahlen eine politisch lebhabte Zeit bringt, höflich ein.

### Unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“

hält seine Leser stets in übersichtlicher Form auf dem Laufenden, berichtet schnell über alle wichtigen Vorkommnisse und bietet zugleich einen einwandfreien Lesestoff

für jede Familie.

Trotz ihrer Reichhaltigkeit ist unsere Zeitung so billig, dass sie von Jedermann gelesen werden kann.

### Tages-Rundschau.

#### Die Reichsregierung und die Fleischsteuerung.

Als kürzlich der Reichskanzler nach Berlin zurückkehrte trat eine amtliche Konferenz zusammen, die sich mit der Fleischsteuerung beschäftigte. Es ist dabei bekanntlich wenig herausgekommen und es scheint, daß nicht so schnell etwas geschehen wird, was geeignet ist, der Fleischsteuerung wirksam entgegenzutreten. Im November sollen unter Umständen aus Australien 10000 Stück Hammel eingeführt werden und Posen hat die Erlaubnis der Schlachtvieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn erhalten. Das ist alles, was bis jetzt geschehen ist.

#### Der Reichskanzler und die Parteien.

Die Darlegungen des „Grenzboten“, die Zahl derer, die Herr von Bethmann Hollweg zu vertrauen begannen, wachse zwar langsam, dafür aber in allen Lagern, sind nicht nur bei dem konservativen Organ des Bundes der Landwirte auf Widerspruch gestoßen, sondern auch bei den führenden Blättern der nationalliberalen Partei. Hatte die „Dtsch. Tagesztg.“, vielleicht im Hinblick auf die Möglichkeit von Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung, erklärt, daß in den konservativen Kreisen das Vertrauen zum Kanzler schwankend werde und nachzulassen beginne, so stellt die „Magdeb. Ztg.“ folgendes fest: Herr v. Bethmann Hollweg ist bei den Nationalliberalen, weil man in ihm einen Erben des Bismarck'schen Blodgedankens sah, zum mindesten mit wohlwollender Neutralität begrüßt worden. Aber er hat verzweifelt wenig getan, sich in diesen Kreisen Vertrauen zu erwerben. An bereitwilligem Entgegenkommen hat es kaum gefehlt; aber als Antwort kam oft genug nur eine halb väterliche, halb ärgerliche Zurückweisung, die wegen ihres überhebenden Tones harte Bestimmungen auslöste. Dadurch natürlich die politische Entscheidung nicht beeinflusst, aber doch eine engere Fühlung verhindert wurde. Und gerade politisch hat der Kanzler in der letzten Zeit wenig getan, was den nationalliberalen Wünschen entsprechen konnte. Der entscheidende Punkt liegt jetzt für ihn in der Behandlung des Jesuitenerlasses. Gibt er auch hier nach, dann dürfte er auch bei dem gemäßigten Liberalismus jeden Boden verloren haben.

#### Die Erbschaftsteuer

wird nach wie vor von der sächsischen Regierung warm vertreten. Jedenfalls geht dieses aus einer offiziellen Auslassung der „Leipz. Ztg.“ hervor, in der der Unterschied zwischen der neuerdings aufgetauchten Vermögenszuwachssteuer und Erbschaftsteuer erwähnt wird. Die Vermögenszuwachssteuer setzte eine allgemeine Vermögenssteuer voraus, diese sei aber in Sachsen, Bayern und Württemberg nicht eingeführt, deswegen könnte

auch keine Veranlagung der Vermögenszuwachssteuer erfolgen. Durch diese würde auch im Reich der Zugang zur direkten Besteuerung des Vermögens überhaupt eröffnet werden. Es würden binnen kurzem die Reichsvermögenssteuer und die Reichseinkommensteuer folgen.

#### Der sozialdemokratische Parteitag

beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Organisationsstatut, nachdem er am Tage zuvor über die Göpfiger Angelegenheit mit dem großen Schwamm gefahren war, eine eigene Partei-Wochenzeitung nur unter dem Titel „Die praktische Arbeiterin“ zuzulassen beschloß, auch die Frage des Schnapsbottens und der Fleischsteuerung erörterte. Zur Viderung der letzteren wurde die sofortige Einberufung des Reichstags gefordert. Das Organisationsstatut setzt die Zahl der zu den Parteitag zuzulassenden Mitglieder der Reichstagsfraktion auf ein Drittel herab, um die Steigerung einer Besucherzahl bis ins Unendliche zu verhüten. Einige Redner waren mit dieser Beschränkung der Reichstagsfraktion nicht einverstanden und verlangten, daß deren Angehörige, wenn nicht als stimmberechtigte, so doch als beratende Mitglieder zum Parteitag zuzulassen seien. Wieder andere wollten überhaupt von keiner Veränderung wissen. Ferner hatte die Kommission die Einsetzung eines Parteiausschusses beschlossen, der gemeinsam mit dem Parteivorstand wichtige Fragen entscheiden soll. Obgleich auch an diesem Antrage Ausstellungen gemacht wurden, so gelangten schließlich doch beide Kommissionsvorschläge zur Annahme.

#### Eine neue Siedlung unter den Hottentotten in Deutsch-Südwestafrika.

deren Seele und Anführer Samuel Maharero ist, der auch den früheren Aufstand geführt hat, hat bereits einen Einfall einer aus englischen Gebiet herübergekommenen Kopperbande im Gefolge gehabt, die bei Gaus eine deutsche Buschmannswehr zerstörte. Die Farm Gaus liegt etwa 20 Kilometer von der Grenze entfernt im östlichen Teile unserer Kolonie. Die am weitesten nach Osten vorgeschobene Station der Schutztruppe Krahaab war den Kopperleuten sofort entgegengestellt und hat sie, insgesamt 12 an der Zahl, von denen einer erschossen wurde, gefangen genommen.

Die Nachricht von einem Einfall Simon Koppers in Deutsch-Südwest, die auf das Brandschatzen der Kopperleute bei Gaus zurückzuführen war, hat bisher keine amtliche Bestätigung gefunden. Die englischen Behörden haben vielmehr erklärt, daß der alte, grimmige Eingeborenen-Anführer sich noch auf englischem Gebiet befindet, wo auch Samuel Maharero und Abraham Morris, des berühmtesten Morenga Kamerad und Unterkapitän, unter englischem Schutz leben. Man weiß, daß diese Männer von grimmigem Haß gegen Deutschland erfüllt sind und daß sie noch immer hoffen, wieder in den Besitz ihrer einstigen Macht zu gelangen. Am Drangefuß hart an der deutschen Grenze haben sich 100 ehemalige Bethanier niedergelassen, die mit modernen Waffen ausgerüstet sind, so daß alle Gefahren in Südwestafrika noch nicht beseitigt sind. Das Kommando der Schutztruppen hat denn auch allen Stationen die notwendigen Befehle zugehen lassen und namentlich auf die Ostgrenze sein Augenmerk gerichtet, so daß sich die blutigen Ausschreitungen des Jahres 1904, die dem deutschen Vaterlande zahlreiche hoffnungsvolle Söhne gekostet haben, wohl nicht wiederholen werden.

Zu der Meldung über die Aufhebung einer Eingeborenenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernement, daß die auf der überfallenen Buschmannswehr ansässigen Eingeborenen früher zu Leuten Simon Koppers gehörten, die wegen schlechter Behandlung auf deutsches Gebiet ent-

laufen waren. Die Eingeborenenbande soll bei dem Ueberfall den Zweck verfolgt haben, die entlaufenen Leute zurückzuholen.

#### Deutsche Kolonisten im tropischen Brasilien.

Während im deutschen Mutterlande die starken deutschen Siedlungsgebiete Südbraziens weithin bekannt sind, hat man bei uns mit den an Zahl freilich wesentlich schwächeren deutschen Kolonien im tropischen Brasilien die Fühlung fast völlig verloren. Nachdem die Zuwanderung infolge des v. d. Hensbischen Erlasses vollständig aufgehört hatte, ist das Deutschtum im zentralen Brasilien allmählich zurückgezogen. Seit Beginn der 70er Jahre dürfte es kaum noch Zugang aus der Heimat erhalten haben. Am stärksten lebt es heute noch in den Kolonien von Espirito Santo, wo es rund 20000 Deutsche umfaßt. Hier ist auch das Deutschbewußtsein noch am kräftigsten entwickelt. Aber auch hier mangelt es vor allen Dingen an geeigneten Geistlichen und Lehrkräften, die die geistige Erziehung und Führung der in ihrer Abgeschiedenheit kulturell rückständig gewordenen deutschen Kolonisten übernehmen können. Hoffentlich wird es dem Mutterlande möglich sein, diesem Mangel allmählich abzuhelfen.

#### Die Stürme im ungarischen Abgeordnetenhaus.

So greuliche Szenen wie in den beiden ersten Sitzungen der soeben eröffneten Session hat selbst der an tolle Stürme gewohnte ungarische Reichstag bisher noch nicht gesehen. Freilich ein Revolvererschuß, wie im Sommer von dem Abgeordneten Kovacs, ist noch nicht abgefeuert worden, dafür hat es so zahlreiche gemeine Schimpfereien und blutige Prügeleien gegeben, daß man einer Rote von Kowdys, nicht aber von erwählten Vertretern des Volkes gegenüberzutreten glaubte. Doch mit den angewandten Mitteln keine Wahlrechtsvorlage von der ungarischen Regierung zu erzwingen ist, sollten sich die rabiaten Mitglieder der Opposition von selber sagen. Im Einvernehmen mit der Regierung und der Mehrheit des Hauses, der sog. Arbeitspartei, wird es dem energischen Präsidenten Grafen Tisza jedoch zweifellos auch dieses Mal wieder gelingen, des Sturmes Herr zu werden.

#### Der ungarische Reichstag wurde vertagt.

Durch die Vertagung des ungarischen Reichstages ist wenigstens für einige Wochen den widerwärtigen Szenen ein Ende gemacht worden, die sich an den beiden letzten Tagen im Budapest'schen Abgeordnetenhaus abgespielt haben. Es ist nicht leicht zu sagen, wer in diesen abscheulichen Ausartungen eines bis zum Irrsinn gesteigerten Kampfes um die politische Macht im Recht ist. Ganz im Recht ist auch die Regierungspartei nicht, schon deswegen nicht, weil die Wahlen aus denen sie hervorgegangen ist, nach dem alten korrupten System stattgefunden haben und also kein unverfälschter Ausdruck der Volksmeinung sind. Aber sie war im Recht, als sie die gesetzgebenden Arbeiten des Parlaments auf ordnungsmäßigem parlamentarischen Wege zu erledigen suchte, und die Minderheit hat das parlamentarische Recht mit Füßen getreten, als sie ein Jahr lang dieses Arbeiten durch eine hartnäckige Obstruktion verhinderte und nur unter den von ihr gestellten Bedingungen zulassen wollte. Es blieb der Mehrheit tatsächlich nichts übrig, als Gewalt gegen Gewalt zu setzen. Die Regierung hat für den Herbst die Einbringung der Wahlreform angekündigt.

#### An der deutsch-französischen Grenze

werden zu Beginn der neuen Woche die dort errichteten neuen Befestigungen von dem russischen Großfürsten Nikolaus, in dessen Begleitung sich eine Reihe höherer russischer Militärs befindet, besichtigt werden. Der Großfürst trifft am Sonntag in Nancy ein, wo ihm zu Ehren ein großer Zapfenstreich stattfindet.

**Todesfall.** Im Nagolder Bezirkskrankenhaus ist gestern nach kurzer Krankheit Oberlehrer Gottfried Steine von Ebhausen im Alter von 61 Jahren an Bauchfellentzündung u. gestorben. Mit Steine ist ein in weiten Kreisen bekannter und allgemein beliebter Mann dahingeschieden, der sich neben seinem Lehramt der Musik und dem Gesang mit großer Liebe gewidmet hat. Auch als Zeitungsberichterstatler war Oberlehrer Steine tätig und unsere Zeitung verliert in ihm einen treuen Korrespondenten. Steine brachte die größte Zeit seiner Lehrtätigkeit in unserer Umgebung zu. In Ebhausen war er nahezu 20 Jahre tätig, lange Zeit in Ueberberg und zuvor in Gegenhausen. Mit Bedauern wird man überall, wo Steine bekannt ist, von seinem frühen Hinschied Kenntnis nehmen.

**Calw, 20. Sept.** Zu dem morgen und übermorgen hier stattfindenden Landw. Bezirksfest ist eine umfangreiche Festschrift erschienen, die Hauptlehrer Wösch-Rötenbach zum Verfasser hat u. 20 Pfg. kostet. Die Festschrift enthält außer dem Ausstellungsverzeichnis und der Festzugsordnung eine mit Abbildung versehene Geschichte der Landwirtschaft des Oberamtsbezirks Calw in alter und neuer Zeit, sowie eine Beschreibung der Tätigkeit des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und seiner Zweigvereine.

**Reutlingen, 19. Sept.** Dieser Tage ging die Frau eines hiesigen Restaurateurs mit einem ledigen Fabrikantensohne auf Reisen, ohne vorher die Erlaubnis ihres Ehegatten einzuholen, und ist seither nicht mehr zurückgekehrt.

**Schorndorf, 18. Sept.** Um eine Kuh von einem kranken Euter zu heilen, hatte ein Hubersbranner Bürger dieses mit Berg, das zuvor im Ofen heiß gemacht wurde, umwickelt und ging dann seiner Arbeit nach. Als nach einiger Zeit aus dem Hause dicke Rauchwolken entstiegen, fanden herbeieilende Nachbarn das bedauernswerte Tier jämmerlich verbrannt, sodaß es geschlachtet werden mußte.

**Göppingen, 19. Sept. (Mord.)** Die Leiche der am vergangenen Freitag beerdigten Frau des Kommissärs Fuak in Kleinsödingen ist heute ausgegraben worden, da der Verdacht besteht, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben ist. („Hohenstaufen.“)

**Urach, 19. Sept.** Der bei der Firma Gebr. Groß beschäftigte Weberarbeiter Jahn wurde, als er das schwere eiserne Fabriktor schließen wollte und dieses aus den Angeln geriet, dadurch so schwer verletzt, daß er einige Tage darauf verstarb.

**Heilbronn, 19. Sept.** Die 20 Minuten nördlich von Weinsberg, jenseits der Sulm gelegene A. Heilanstalt, die im Jahre 1904 im modernen Villenstil erbaut wurde u. mit künstlerischen Anlagen umgeben ist, wird mit einer Anstaltskirche versehen werden.

**Crailsheim, 19. Sept.** (Vom fränkischen Volksfest.) Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“ wird am nächsten Montag vormittag gegen 9 Uhr hier ankommen und oberhalb des Festplatzes an der Goldbacher Straße landen. Die Auslösung der 12 Passagiere zur Rückfahrt nach Frankfurt a. M. erfolgt heute nachmittag im Ratsaal hier.

**Kempten i. A., 19. Sept.** Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern die 24 Jahre alte Aushilfskellnerin Therese Kohler aus Nimsrathshofen wegen Betrugs zu verantworten. Sie hatte eine 72 Jahre alte Frau Graf in Kempten auf die plumpste Weise mit „himmlischen“ Versprechungen nach und nach um 6 bis 8000 M. betrogen. Sie gab sich für eine „Heilige“ aus, deren auferstehender Vater „Portier“ im Himmel sei. Durch ihn „vermittelte“ sie dann mit dem Himmel, in dem sich auch ein Angehöriger der Graf befinden sollte. Ihr Benehmen bei den „heiligen“ Handlungen war seltsamer Art. Sie pflegte hysterische Anfälle zu simulieren, während deren sie in Himmel und Hölle sehen zu können vorgab. Wenn sie nach oben starrte, „war sie im Himmel“ und wenn sie mit den Händen kratzte und mit den Füßen scharrte, „in der Hölle“. Die alte leichtgläubige Frau griff Hypotheken und Wertpapiere an, um die Bedürfnisse der „Heiligen“ zu befriedigen, bis sie schließlich an 8000 M. los war.

#### Zur Landtagswahl.

**Neuenbürg, 19. Sept.** Die Konservative Partei und der Bund der Landwirte haben für den Bezirk Neuenbürg folgenden Aufruf an ihre Parteifreunde erlassen: Die Nationalliberale (Deutsche) Partei haben für das ganze Land mit der Demokratie (fortschrittl. Volkspartei) ein Wahlbünd-

nis geschlossen. Dieses richtet sich in erster Linie gegen uns. Wir sind daher nicht in der Lage, wie bei früheren Landtagswahlen, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten. Wir haben für den Bezirk Neuenbürg Herrn Altschultheiß Siberlen in Calmbach als Kandidaten aufgestellt und bitten unsere Parteifreunde für diese Kandidatur kräftig einzutreten.

**Ludwigsburg, 19. Sept.** Nachdem der Abgeordnete Hoffmeister Alkät hat, aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidieren zu können, hat die nationalliberale Partei die Kandidatur für Ludwigsburg-Stadt dem Bezirksschulinspektor Dr. Galtler angetragen.

**Stuttgart, 19. Sept.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die Einberufung des Landtags auf Donnerstag, den 3. Oktober.

#### Von der evang. Kirche.

**Stuttgart, 19. Sept.** Das neueste Amtsblatt des evangelischen Konsistoriums und des Synodus enthält den Synodalbescheid für die außerordentliche Versammlung der 7. Landesynode. Von den in der Synode behandelten sieben Gesetzentwürfen haben bis jetzt vier durch die allerhöchste Genehmigung und nachfolgende Verkündung Gesetzeskraft erlangt. Bei den weiteren sind die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß diese Entwürfe in Kürze der Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden können. Hinsichtlich der Amtsüberpflichtung der Geistlichen, der Lehrverpflichtung u. des Gebrauchs des Kirchenbuchs sind unter Berücksichtigung der von der Landesynode abgegebenen gutachtlichen Äußerung die erforderlichen Bestimmungen getroffen worden. Auf die von der Synode ausgesprochenen Wünsche betr. die Einstellung weiterer Mittel für Pastorationseinrichtungen in den Etat von 1913/14 die Erhöhung der Konferenz- und Durchgangsbüden und die Zahl der in der höheren und den niederen Seminaren für den Kirchendienst ausgebildeten Jünger, sind die nötigen Schritte geschehen. Hinsichtlich der Generalsuperintendenten und ihres Wohnsitzes wird demnächst Bestimmung getroffen werden. Die von der Synode in Betreff der künftigen Ausschreibung des Kirchenguts abgegebene Erklärung, sie gehe davon aus, daß ihr rechtzeitig alles einschlägige Material zugehen werde, um zu der Frage Stellung zu nehmen, stimmt mit der Auffassung der Oberkirchenbehörde überein. Von dem Kommissionsbericht über die Frage der Pfarrhausauslast hat das Konsistorium Kenntnis genommen. Hinsichtlich der Frage der Freilassung der Samstagmittage sowie des staatlichen Einbeschwangs hat sich die Oberkirchenbehörde mit den zuständigen staatlichen Behörden ins Benehmen gesetzt und von der Stellung der Synode zur Frage des kirchlichen Stimmrechts der Frauen mit Interesse Kenntnis genommen. Der Synodalbescheid gibt auch bezüglich der anderen von der Synode behandelten Gegenstände, meist verwaltungstechnischer und ökonomischer Art, zustimmende und entgegenkommende Erklärungen ab.

#### Aus dem Reiche.

**Heidelberg, 18. Sept.** In der vergangenen Nacht ist in Neckargemünd die Baumwollfabrik von Gebrüder Walter vollständig niedergebrannt. Der verursachte Material- und Gebäudeschaden beträgt 75-80000 M. Das Feuer ist auf Selbstentzündung zurückzuführen.

**Ludwigshafen a. Rh., 19. Sept.** Aus dem Laboratorium der Badischen Anilin- und Sodafabrik sind in der Zeit vom letzten Samstag auf Montag wichtige Fabrikationsvorschriften gestohlen worden, die in drei örtlich getrennten Räumen untergebracht waren. Der Diebstahl ist anscheinend von langer Hand vorbereitet worden, denn alle Schränke, in denen sich Rezepte befanden, wurden mit Nachschlüssel bearbeitet. Ein Fabrikarbeiter, der mit auswärtigen Chemikern in brieflichem Verkehr stand, ist verhaftet worden.

**Hildesheim, 19. Sept.** Die Rohzuckeragentur von Junke und Siedecke hat ihre Zahlungen eingestellt. Verfehlte Spekulationen in Zucker sind, der „Hildesheimer Allg. Ztg.“ zufolge, der Anlaß zum Zusammenbruch. Es handelt sich um einen Zusammenbruch von 200000 M. — Die beiden Inhaber haben gestern in Göttingen bzw. Hildesheim Selbstmord verübt.

**Berlin, 19. Sept.** Die neue Iproz. Anleihe der Stadt Berlin im Betrage von 60 Millionen Mark ist von der Dresdener Bank zum Kurse von 98,80 übernommen worden.

**Wilhelmshaven, 19. Sept.** Dem Admiral v. Holtendorff ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden. Kontreadmiral Lans ist zum Chef des Nordseeflottenkommandos ernannt worden. Außerdem verlieh der Kaiser eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen. — Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord hat die vorige Nacht auf der Außenelbe verbracht. Der Kaiser nahm nachmittags, nachdem die „Hohenzollern“ im hiesigen Hafen festgemacht hatte, die Melbung des Admirals v. Holtendorff entgegen.

**Wilhelmshaven, 19. Sept.** Um 4 Uhr erschien die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord an der Spitze der Hochseeflotte, die ihr in Kiel folgte, auf der Rheide von Wilhelmshaven. Die lange Reihe der langsam, majestätisch hereinziehenden Panzerschiffe bot ein wahrhaft glänzendes Schauspiel. Die Salubatterien feuerten Salut. Die „Hohenzollern“ und die Flagggeschiffe gingen im Hafen, die Flotte auf der Rheide vor Anker.

**Strasburg, 19. Sept. (Großfeuer.)** In Bieschweiler bei Schlettstadt brach in den Morgenstunden ein Feuer aus, das 7 Wohnhäuser, 6 Stallungen und 8 Scheunen in Asche legte.

#### Ausländisches.

**Wien, 19. Sept.** In hiesigen diplomatischen Kreisen wird das Zustandekommen eines serbisch-bulgarischen Defensiv-Bündnisses bestätigt.

**Paris, 19. Sept.** Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist Mulay Hafid daselbst gestern eingetroffen; er begibt sich an Bord des Dampfers „Gibel Derfa“ nach Tanger, wo er seinen Wohnsitz zu nehmen gedenkt. Abdel Asis, der gestern gleichfalls in Gibraltar weilt, hat infolge dieser Absicht seines Bruders Mulay Hafid beschlossen, in Algier dauernd Aufenthalt zu nehmen.

**Paris, 19. Sept.** Aus Casablanca wird unter dem 17. Sept. gemeldet: Infolge von feindlichen Ansammlungen im Süden und Osten von Marrakesch ist über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden. Bei den Kämpfen hat sich die Lage gebessert. Oberst Sany hat die Unterwerfung zahlreicher Stämme entgegengenommen. Die Zufuhrstraßen von Marrakesch scheinen gesichert.

**Peteroburg, 19. Sept.** Ein englisches Geschwader trifft am 5. Oktober vor Reval ein und bleibt dort vier Tage.

**Marbhan (Belgien), 19. Sept.** Ein Güterzug ist mit einem Personenzug zusammengestoßen. Ungefähr 60 Passagiere wurden verletzt. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet.

#### Die Fahrt der „Danja“ nach Kopenhagen.

**Kopenhagen, 19. Sept.** Nachdem die „Danja“ auf der Fahrt von Hamburg nach Kopenhagen um 7.30 Uhr morgens die Südspitze der Insel Falster bei Gedieerp passiert hatte, setzte sie die Fahrt in nördlicher Richtung fort und wurde gegen 10 Uhr am Horizont von Kopenhagen aus gesichtet. Um 10.30 Uhr besaß sich das Luftschiff über der Stadt und fuhr nach dem Flugplatz, wo sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Darauf flog es im Bogen um die Stadt und traf gegen 11 dreiviertel Uhr über dem Flugplatz ein. In den Straßen und auf den Dächern standen Zuschauer in großer Zahl. An der vorderen Gondel führte die „Danja“ die dänische, an der hinteren die deutsche Flagge.

**Hamburg, 19. Sept.** Das Luftschiff „Danja“ hat Kopenhagen um 11.35 Uhr verlassen und wurde 3.45 Uhr hier in nördlicher Richtung gesichtet. Das Luftschiff machte noch eine Schleifenfahrt über Hamburg, auf der es von den Dächern der Häuser, von den Straßen und Plätzen mit ungewöhnlichem Jubel begrüßt wurde. Erst um 4.40 Uhr erfolgte glücklich die Landung.

#### Die Friedensverhandlungen.

**Konstantinopel, 18. Sept.** Der Ministerrat beriet heute über den Bericht der türkischen Delegierten für die offiziellen Friedensverhandlungen, insbesondere über den letzten italienischen Vorschlag. Der Ministerrat konnte zu keiner Entscheidung kommen. Nach seiner Beendigung äußerte ein Mitglied des Kabinetts, daß Italien sich bisher den türkischen Vorschlägen noch nicht genähert habe und betonte, die Pforte würde auf keinen Entschädigungsvorschlag eingehen.

#### Für die Postabonnenten

unserer Zeitung empfiehlt es sich, das Abonnement auf unsere Zeitung **jetzt**, wenn der Postbote ins Haus kommt, für das bevorstehende Bezugsvierteljahr zu erneuern.

§ Vom Begräbnis des japanischen Kaisers. Aus Yokohama wird berichtet: Von der Unmenge von Einzelheiten, die bei den prunkhaften Feierlichkeiten in Japan das Interesse des Europäers wecken, verdienen die alten Trauergebräuche besonders erwähnt zu werden, die man jetzt auch bei dem Begräbnis des Kaisers Mutsuhito angestimmt hat. Sie sind dem Kojiki, der im Jahre 720 entstandenen Mythen- und Sagenammlung entnommen und sind zuerst von den Frauen und Kindern des heldenhaften Prinzen Yamata-Take gesungen worden. Der Prinz war im Kampfe gegen die Barbaren im Norden gefallen und ist im Raufseum in Ise beigelegt worden. Dort erklang zuerst das ergreifende Lied: „Die Jamswurzel triecht hier- und dorthin unter den Reisdurzelstümpfen auf den Feldern ringsum... (später ergänzt): so kriechen auch wir hierher und dorthin, weinen und rufen zu dir, doch du antwortest kein Wort.“ Da die Verwandlung des Toten in einen Vogel angenommen wird, singt man auch: „Leicht ist es für dich, du Vogelseele, durch die Luft zu fliegen. Wir aber müssen zu Fuße durch die Wildnis wandern, rufen uns die Füße am rauhen Bambusgras. Der Straußvogel kann dir folgen, aber wir können nicht fliegen wie er und können uns auch im Wasser nicht rühren.“ Ins Meer steigend singt man: „Wir fliegen ins Meer hinab bis an die Brust und treiben umher wie See- gras in treibender Flut eines starken Stromes.“ Im Trauerzuge spielten ferner 45 modern ausgebildete Hofmusiker den Trauermarsch Kanashimi no kimami, der im Jahre 1891 zum Begräbnis der Kaiserinmutter vom damaligen Hofkapellmeister Edert, einem deutschen Musiker, komponiert wurde. Für die Ehre der Schulkinder hat jetzt Dr. Hoei Motoori folgende Verse gedichtet: „Die himmlischen Strahlen, die fallen auf die äußersten Grenzen der acht Inseln (Japans) und darüber hinaus, sind verdunkelt von Wolken. Wie Regen sollen unsere Tränen, und Dunkel deckt die Welt. Der Herrscher, für den wir stehen, er möge leben in Aconen, ging auf eine Wiese, von der er nimmer wiederkehrt, unter Asten und Ästen, die unerhört bleiben.“ — Geradezu rührend ist die Sorgfalt, mit der sich die Polizeibehörden in Yokohama der Aufrechterhaltung der Ordnung beim Begräbnis widmeten. Mehr als 4000 Polizisten sind aus der Provinz einberufen worden. An das Volk wurden gedruckte Anweisungen über das Verhalten bei den Feierlichkeiten ausgeteilt.

§ Fäden aus Papiergarn. Wir lesen im „Prometheus“: Während die zurzeit am Markte befindlichen Papiergarne, wie das in der Natur der Sache liegt, eine geringere Festigkeit besitzen als die Fäden aus Wolle, Baumwolle, Leinen usw., beginnt man neuerdings ein Papiergarn mit hoher Festigkeit herzustellen, das insbesondere zur

Herstellung von Säcken Verwendung finden und nach der „Oesterreichisch-Ungarischen Textilzeitung“ der Jute an Festigkeit nur sehr wenig nachstehen soll. Dieses nach einem belgischen Patent hergestellte Garn besteht aus Papierstoff, auf welchen Baumwollabfälle fixiert werden, die beim Verspinnen sich mit dem Papierstoff und miteinander sehr gut verbinden und dadurch dem Ganzen eine hohe Festigkeit verleihen können, weil diese Abfälle naturgemäß viel langfaseriger sind als der Papierstoff selbst. Dieser faserige Charakter des neuen Papiergarnes beeinflusst natürlich auch die Dichtigkeit des daraus hergestellten Gewebes in gewöhnlicher Weise, und da der Herstellungspreis dieses Garnes sehr weit unter dem von Jutegarn liegen soll, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß besonders die Sackindustrie aus der neuen Erfindung Vorteile ziehen können.

§ Der Caruso-Billet-Rummel hat in Berlin in diesem Jahre alle bisher dagewesene übertroffen. Der italienische Ritter vom hohen C, der anfangs Oktober für drei Vorstellungen verpflichtet ist, könnte vor dreißig ausverkauften Häusern singen, wenn nur alle Vorausbestellungen berücksichtigt werden sollten, so oft sind die drei Gastspiele allein mit den Vorausbestellungen überzeichnet worden.

Literarisches.

Zeile, Frau Missionar S., Unsere schwarzen Landsleute in Deutsch-Südwestafrika. Mit 26 Bildern. 1,60 Mk. Geb. 2 Mk. Bertelsmann, Gütersloh.

Missionare sind gewöhnlich die besten Kenner des Lebens heidnischer Völker, und so zeigt sich auch die Verfasserin dieses Büchleins mit dem Leben des Hererovolks vertraut, unter dem sie lange Zeit gelebt hat. In anschaulicher, oft auch humorvoller Weise erzählt sie von dem Charakter, der Lebensweise, der Sprache, von Sitten und Gebräuchen der Herero und gibt auch Bilder aus der Missionsarbeit, die die Rheinische Mission dort treibt, von ihren ersten schweren Anfängen bis zu den schönen Erfolgen der jüngsten Zeit. Freunden der Mission und unserer Kolonien sei dieses Büchlein empfohlen.

Handel und Verkehr.

§ Horb, 19. Sept. (Hopfenpreise. Nach Lage des Hopfenmarktes wäre es sehr wohl möglich, daß die Hopfenproduzenten einen Durchschnittspreis von 100 Mark per Ztr. für ihr Erzeugnis erzielen könnten. Aber leider wiederholt sich immer wieder die Tatsache, daß die Produzenten mit ihren Preisen zurückweichen, sobald einige Posten zu etwas billigeren Preisen an die Liebhaber abgesetzt werden. So wurde in Wiefenstetten der größte Teil der Hopfen zu 90 Mk. per Ztr. verkauft nebst Trinkgeld, eine kleinere Portion wurde zu 85 Mk. verkauft. Die gute Bitterung ist für die Hopfenernte sehr günstig.

II Stuttgart, 19. Sept. (Schlachtwiehmärkte.) Zupetriefe: 126 Grosvieh, 389 Kälber, 597 Schweine.

Erlds aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von 102 bis 105 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 90 Pfg., Stiere und Jungtinder 1. Qual. a) ausgewählte von 103 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 96 bis 99 Pfg.; Rinde 1. Qual. a) ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere ausgewählte von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 112 bis 116 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 105 bis 111 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 95 bis 105 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 91 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 88 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 84 bis — Pfg.

II Stuttgart, 19. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 700 Zentner zugeführt. Preis 3,30 Mk. bis 4,50 Mk. per Ztr.

Vorausichtiges Wetter

am Samstag, 21. Sept.: Ziemlich heiter, trocken, nachts kühl, nachmittags mäßig, mild.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Für die Sonntagsnummer bestimmte Anzeigen

bitten wir möglichst frühzeitig bei uns anzugeben

die Exped. ds. Bl.

Offenstufen No. 26709.

„... Ich bin ganz und gar zufrieden mit dem feinen Material, das mir für den Herbst geliefert wurde. Von jetzt an werden ich mich sehr häufig von dem Material bedienen.“

Der Offizier macht's!

Telefon 51.

Gustav Wucherer, Altensteig

Gegründet 1845.

beehrt sich

den Eingang  
Sämtlicher Neuheiten in Blusen- und Kleiderstoffen  
für Herbst und Winter  
und Herrenkleiderstoffen

ergebenst anzuzeigen.

Altensteig-Stadt.  
Der Plan über die festgestellten  
**Baulinien der Storchennest-, Garten- u. Halbenstraße**  
liegt vom  
**21. bis 28. September 1912**  
je einschliesslich auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht auf.  
Allwägige Einwendungen Beteteiligter sind innerhalb dieser Frist geltend  
zu machen.  
Den 20. September 1912.

Stadtschultheissenamt:  
Weller.

Ebhausen, den 19. September 1912.

## Codes-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass  
unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und  
Schwager, Großvater und Schwiegervater

### Gottfried Steinle

Oberlehrer

heute mittag 1 Uhr nach kurzem schwerem Leiden  
im Alter von 61 Jahren im Bezirkskrankenhaus  
Ragold in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

die trauernde Gattin  
mit ihren Kindern.

Beerdigung findet Samstag um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr statt.

Göttelfingen.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme während der Krankheit und beim  
Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß-  
vaters und Schwiegervaters

### Johannes Gntekunst

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.  
Besonders für die Begleitung zur letzten  
Ruhestätte der titl. Militärvereine Erz-  
grube und Göttelfingen, sowie für den er-  
hebenden Gesang des verehrt. Gesangsvereins

Göttelfingen sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

## Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die

**B. Rieter'sche Buchdruckerei**  
E. Paul, Altensteig.



## Nachmittags-Spaziergang

am nächsten Sonntag, den 22. d. Mts.  
durchs Köllbachtal nach Ett-  
mannstweiler und Heselbronn.  
Abgang: präzis 12 Uhr beim  
„Anker“. Marschdauer ca. 3 Stunden.  
Zu zahlreicher Beteiligung wird  
freundlich eingeladen. Mitglieder,  
die sich an der Wanderung nicht be-  
teiligen wollen oder können, werden  
gebeten, sich in Heselbronn zu ge-  
mütlichem Beisammensein im „Hirsch“  
einfinden zu wollen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmer und allem Zubehör  
hat sofort oder später zu vermieten  
**G. Schaible**  
Maurermeister.

Wenn Ihnen das Ehrenamt  
eines **Brautführers**  
zugefallen ist, kaufen Sie Ausstattung,  
Geschenke, Scherze etc. bei  
**Hans Schmidt**, vorm. Adrion.



das neue kleine Hochdruck-  
mühl. all. Metall, den wunderb.  
Quant. d. auch bei Nässe u. Tempera-  
turwechseln lange anhält. Aus-  
reichend gründl. u. pulv. viel schick.  
als and. Patentmühl. — All. Fabrik  
Carl Gontner in Göttingen.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranngeltel vom 18. Sept. 1912

	Altensteig	Stetten	Stetten
Haber . . . . .	11 95	—	—
Gerste . . . . .	11 —	—	—
Woggen . . . . .	12 50	12 40	12 95

Wiktualienpreise

1 Pf. Butter . . . . .	190 Pf.
1 Pf. Eier, 2 Stück . . . . .	16 Pf.

Grömbach.

## Einladung.

Wir erlauben uns, zu unserer am Dienstag, den 24. Sept.  
stattfindenden Hochzeitsfeier Freunde, Verwandte und Bekannte  
zu einem Glase Wein in das Gasthaus zum „Löwen“ hier  
freundlichst einzuladen.

Adam Dieterle

Bildhauer

Sohn des † Joh. Georg Dieterle  
Bauers in Grömbach.

Elise Dannbacher

Tochter des

† Eduard Dannbacher  
Käfers in Ziegelhausen.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

— Karten werden nicht versandt. —

Altensteig.

Thomasmehl und Kainit  
Knochenmehl u. Kalisalz  
Schwefelsauren Ammoniak  
sowie Superphosphat  
Sesam-, Wohn- u. Leinmehl  
Fleischfutttermehl u. Kälberin  
Maisölkuchenmehl  
Schweinemastpulver

u. phosphors. Kalk

Torf- u. Kraftfutttermelasse

bester Gesah für Haber

in nur bester Qualität bei

**G. Schneider.**

Postkch. Konto 3986. :: Telefon Nr. 9.

Pfalzgrafenweiler.

## Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

== Sprechstunden jeden Tag ==

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Zahziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel.

Auf

sämtliche farbige und schwarze Damen-Paletots

der letzten Saison gewähre ich

**grosse Preisermässigungen**

**Gustav Wucherer, Altensteig.**